

Prof. Dr. Peter Heck

Chinas Herausforderung des (grünen) Wachstums

Die VR China hat seit Deng Xiao-Pings Marktöffnung im Jahr 1978 eine atemberaubende ökonomische Erfolgsgeschichte entwickelt.

Mit durchschnittlichen Wachstumsraten des BSP im zweistelligen Bereich hat China zu den führenden Wirtschaftsnationen "aufgeschlossen". Die Armut wurde erfolgreich zurückgedrängt und die Zentralregierung hat eine ganze Reihe von Initiativen und Gesetzen verabschiedet, um den ländlichen Raum weiter zu entwickeln und die Landflucht zu stoppen.

Die Schattenseite dieser Erfolgsgeschichte ist jedoch der Raubbau am Ökosystem China. Die ganze Last dieser beeindruckenden ökonomischen Entwicklung geht ungebremst zu Kosten der natürlichen Systeme. Böden, Flüsse, Luft und Biodiversität wurden und werden diesem Erfolg geopfert. Millionen ha Land sind extrem belastet bzw. degradiert. Viele Flüsse sind schwarz und die Luft in Chinas Städten führt zu Millionen Atemwegserkrankungen jedes Jahr. Das ökologische Weltkulturerbe, welches China als ein Biodiversitätshotspot verwaltet, wird sukzessive zerstört.

Und trotz massiver Versuche der Pekinger Regierung gegenzusteuern, besteht der maximale Erfolg in einer leichten Verlangsamung der Zerstörung der Lebensgrundlagen von 1,3 Milliarden Menschen.

China macht politische und organisatorische Fehler und wird überdies zum Teil schlecht beraten.

Es stellt sich die Frage wie China die zwei Zielkonflikte Wirtschaftswachstum und Erhalt der ökologischen Systeme im derzeitigen internationalen Kontext verbinden kann? Wer löst die politischen und administrativ-organisatorischen Probleme? Wer installiert ein neues, nachhaltiges Denken in der Bevölkerung, welches es der Führung in Peking ermöglichen würde, eine neue Politik überhaupt umzusetzen.

Übliche Schwarz-Weiß Bilder in den westlichen Medien tragen wenig zur Lösung dieser für den gesamten Globus so wichtigen Aufgabe bei! Oft ist grau die Farbe der Wahl!...